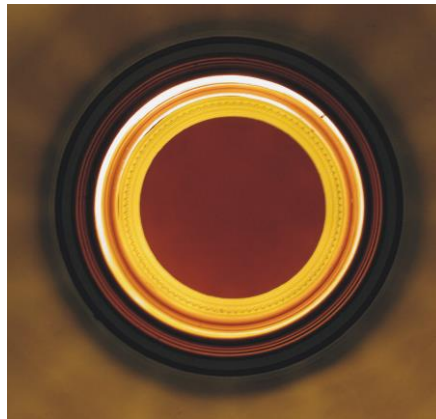




Schul- und Internatsseelsorge auf der Loburg

Stand 09.09.2020



Wolfgang Rensinghoff, Dipl. Theol., Diakon, Schul- und Internatsseelsorger,
Collegium Johanneum, DIE LOBURG, Loburg 15, 48346 Ostbevern,
Tel.: 02532/87-526 (dienstlich) // 02532/1255 (privat)
E-Mail: rensinghoff@die-loburg.de

HISTORISCHES

Die Loburg ist ein bischöfliches Internatsgymnasium, das vor fast 70 Jahren vom damaligen Bischof Michael Keller gegründet wurde. Die ersten Jahrzehnte des Bestehens waren geprägt vom Wunsch des Trägers, Schülern, die die Absicht hatten, Priester zu werden, (Schülerinnen gab es damals noch nicht) aus dem meist ländlich geprägten Raum gymnasiale Bildung zu ermöglichen. Von daher hat die Schulpastoral auf der Loburg eine lange Tradition, denn es gab von Beginn an Schulseelsorger. Sie alle waren Priester und nannten sich Spirituale oder Präfekten.

Vieles hat sich in Schule und Internat verändert – wir sind z.B. vor ca. 25 Jahren koedukativ geworden – doch die Schul- und Internatsseelsorge ist noch immer ein wesentlicher Teil des Profils unserer Einrichtung.

ZÄHLBARES – MESSBARES – STATISTISCHES

Das **Gymnasium** Johanneum - also die **Ganztagsschule** – besuchen im Schuljahr 2018/2019 insgesamt ca. 1.000 Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 – 12.

Sie werden von 84 LehrerInnen unterrichtet.

Im **Collegium** Johanneum – also dem **Internat** – leben ca. 110 SchülerInnen im Alter von 10 – 20 Jahren. Sie werden von 10 ErzieherInnen betreut. Die meisten von ihnen besuchen das angeschlossene Gymnasium. Weitere Möglichkeiten für die Internatsschüler bestehen im Besuch des hauseigenen Sprachkurses, der örtlichen Verbundschule sowie eines Berufskollegs. In diesem Schuljahr nutzen 5 SchülerInnen das Angebot des sog. Tagesinternates. Das Internatsleben ist international geprägt. Ca. 50 % der SchülerInnen kommen aus Deutschland, die anderen sind in insgesamt 20 Ländern beheimatet. Sie kommen mehrheitlich aus Osteuropa und Asien. Alle 14 Tage fahren die meisten SchülerInnen zu ihren Familien nach Hause. Lediglich ein Teil der internationalen Schüler verbringt auch die Wochenenden auf der Loburg.

Die Anzahl katholischer, evangelischer und anders gläubiger SchülerInnen des Gymnasiums entspricht in etwa den Bevölkerungsanteilen. Seit einigen Jahren gibt es neben dem katholischen auch evangelischen Religionsunterricht. Dazu sind die Religionsstunden so geblockt, dass die evangelischen und katholischen SchülerInnen in gemeinsamen Klassen

unterrichtet werden und nur für den Religionsunterricht den Klassenverband verlassen.

Neben Lehrern und Erziehern arbeiten in Internat und Schule drei Mitarbeiterinnen im Bereich Verwaltung/Sekretariat, vier Hausmeister und ca. 25 Mitarbeiterinnen im Bereich Küche und Gebäudereinigung. Zwei indische Ordensschwwestern sind in den Bereichen Krankenstation, Freizeitgestaltung und Hauswesen tätig.

Die Loburg verfügt über einen hauptamtlichen Schul- und Internatsseelsorger mit voller Stelle. Er ist Diplomtheologe und Diakon. Ihm steht ein eigener Bereich auf dem Gelände zur Verfügung (Büro, Gruppenraum, Küche, WC, Materiallager). In der Schule ist er bei Bedarf als beratender Teilnehmer der Lehrerkonferenz tätig und ist Mitglied der Fachkonferenz ‚Religion‘ und des Arbeitskreises ‚Schulleben‘. Im Internat arbeitet er in der sog. Erzieherkonferenz (überwiegend pädagogische und organisatorische Themen) und den Stufenkonferenzen (Personalia) mit. Er berät die Schul- und Internatsleitung bei allen wesentlichen Fragen der Entwicklung der Loburg als kirchliche Einrichtung.

Neben dem hauptamtlichen Schulseelsorger sind vier KollegInnen aus der Schule im Seelsorgeteam tätig. Sie haben neben ihrer Lehrtätigkeit die Zusatzqualifikation ‚Schulpastoral‘ erworben, erweitern das personale Angebot und haben zum Teil eigene Schwerpunkte in der seelsorglichen Arbeit der Schule.

Viele Orte auf dem großen, grünen Gelände der Loburg eignen sich für gottesdienstliche Feiern unterschiedlicher Form. Spezielle liturgische Räume sind

- die Johannes-Kirche (~ 300 Plätze)
- die Schlosskapelle (~ 30 Plätze)
- der Meditationsraum im Schloss (~ 40 Plätze).
- Gottesdienste der gesamten Schulgemeinde, die nicht im Freien gefeiert werden, finden in der St. Ambrosius-Kirche (~ 1.000 Plätze) in Ostbevern statt.

GRUNDSÄTZLICHES

- Internats- und Schulseelsorge wendet sich an alle, die in der Schule und im Internat leben, lernen und arbeiten.
- Internats- und Schulseelsorge ist geprägt vom christlichen Menschenbild

- Internats- und Schulseelsorge will für alle die Nähe Gottes/die Nähe Jesu in ihrem Leben erfahrbar machen, die sich im Wort aus Jesaja 43 auf den Punkt bringen lässt: „ ... *weil du in meinen Augen wertvoll und teuer bist und weil ich dich liebe ...*“ Diese Erfahrung soll ‚Sitz im Leben‘ eines jeden Loburgers haben.
- Die Nähe Gottes soll in gleicher Weise erfahrbar werden in allen Grundvollzügen christlichen (Zusammen-) Lebens.
- Dabei sollte jeder sich als Gebender und Nehmender erfahren, ohne zum Objekt seelsorglicher Be-handlung oder Ver-sorgung zu werden. D.h. im Rahmen seiner Möglichkeiten ist jeder Loburger Schüler und Mitarbeiter seelsorglich tätig.
- Da die unterschiedlichen Vollzüge christlichen Lebens nie idealtypisch anzutreffen sind, soll in der folgenden Darstellung des schulseelsorglichen Handelns auf diese Unterscheidung von Liturgie, Katechese, Diakonie ... bewusst verzichtet werden.
- Auch wenn also die unterschiedlichen Säulen der Seelsorge an der Loburg unterschiedlich ausgeprägt sind, so liegt weder in der Reihenfolge noch im Umfang der Darstellung bereits eine Gewichtung begründet.

SCHWERPUNKTE PASTORALER ARBEIT IN SCHULE UND INTERNAT

Exerziten: Vier Auszeiten während der Loburger Schullaufbahn

Jeder Loburger hat während seiner Gymnasialzeit viermal die Möglichkeit an Exerziten teilzunehmen.

Klasse 5: Unsere jüngsten SchülerInnen fahren unter Leitung eines Schulseelsorgers nach den Herbstferien klassenweise für jeweils drei Tage zu Exerziten ins Jugendhaus Mariannahill in Maria Veen. Inhaltliche Schwerpunkte sind das Kennenlernen und die Ermöglichung altersgemäßer spiritueller Erfahrungen. (Gebet, Meditations- und Stilleübungen, Wortgottesdienst, Vorbereitung und Gestaltung einer Agapefeier ...) Neben den zwei Klassenleitern begleiten auch die beiden Sextanerpaten aus der Jahrgangsstufe 10 diese Tage religiöser Orientierung.

Klasse 8: Die SchülerInnen verbringen ebenfalls klassenweise 3 Tage religiöser Orientierung unter Leitung des Schulseelsorgers im Kolping-Bildungshaus in Salzbergen. Inhaltliche Schwerpunkte sind die momentane Klassensituation, die Situation des Einzelnen mit seinen Stärken und

Schwächen sowie die Frage nach dem „Warum“ dieser Situationen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Ermöglichung unterschiedlicher spiritueller Erfahrungen (Gebet, Meditation, Phantasiereise, Gottesdienst). Begleitet werden diese Tage von den zwei Klassenleitern.

Klassen 5 und 8 in Coronazeiten: Da diese Auszeiten bedingt durch die Pandemie nicht in gewohnter Weise stattfinden konnten, gibt es für jede Klasse eine Tagesveranstaltung auf dem Loburger Gelände. Spirituelle Impulse und gruppendynamische Einheiten gehören zu diesem Angebot.

Klasse 10: Im Anschluss an das Sozialpraktikum fährt die gesamte Jahrgangsstufe 10 für drei Tage zur Jugendburg Gemen. Dort werden die Erfahrungen des Sozialpraktikums thematisiert und eine Reflexion angestoßen. Dies vollzieht sich in drei Schritten:

- Das Erleben und der Umgang mit Leidsituationen fremder Menschen im Rahmen des Sozialpraktikums
- Das Erleben und der Umgang mit Leidsituationen der SchülerInnen bzw. in ihrem persönlichen Umfeld und die mögliche Übertragung der Erfahrungen aus dem Sozialpraktikum
- Was hat das Thema Leid mit mir und meinem Glauben/Unglauben zu tun? Haben wir als Christen eine besondere Option im Umgang mit schwierigen Lebenssituationen?

Zwischen den Arbeitseinheiten gibt es ein umfangreiches „Workshop“-Angebot zur Gestaltung der Freizeit. Begleitet werden die Jugendlichen von den jeweiligen Klassenleitungen, den Koordinatoren für das Sozialpraktikum, dem Schulseelsorger und Teamern der christlichen Jugendorganisation Cross over.

Klasse 12/ Q2: Zum Ende des ersten Halbjahrs fahren die Primaner in Kleingruppen zu Exerzitien in unterschiedliche Häuser mit einem sehr differenzierten Angeboten (Kloster, Jugendbildungshäuser, Gefängnisseelsorge, Psychiatrie, Exerzitien und Sport etc.). Das breitgefächerte Angebot ermöglicht den SchülerInnen eine Auswahl entsprechend ihrer unterschiedlichen Interessenlagen.

Jede Gruppe wird von einer Lehrperson begleitet. Die inhaltliche Gestaltung übernimmt ein Schulseelsorger oder ein Referent vor Ort.

Schulgottesdienste

Zu vier Anlässen im Schuljahr feiert die gesamte Schulgemeinde gemeinsam Gottesdienst:

- Zum Beginn eines Schuljahres feiern wir Gottesdienst unter freiem Himmel, in dem auch die neuen SchülerInnen sowie die neuen LehrerInnen begrüßt werden. Anschließend gibt es für jeden ein Begrüßungsgetränk und die Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen.
- Im November begehen wir unser Totengedenken. In der St. Ambrosius-Kirche Ostbevern beten wir für die verstorbenen Loburger und ihre Angehörigen.
- Am Aschermittwoch feiern wir nach drei Altersgruppen getrennt einen Gottesdienst zu Eröffnung der vorösterlichen Bußzeit.
- Der Schuljahresabschlussgottesdienst findet ebenfalls im Freien statt. Dabei werden auch diejenigen verabschiedet, die die Schule zum neuen Schuljahr verlassen.

Darüber hinaus werden die neuen SextanerInnen in einem gemeinsamen Gottesdienst mit ihren Eltern in der Loburger Kirche am ersten Schultag des neuen Schuljahres begrüßt.

Auch der Tag der Abiturentlassung beginnt mit einem Gottesdienst der Abiturienten und ihrer Gäste in der St. Ambrosius-Kirche. Zur Planung und Gestaltung dieses Gottesdienstes gibt es in der Jahrgangsstufe 12 ein eigenes Abiturientengremium, das gemeinsam mit dem Schulseelsorger die inhaltliche Gestaltung des Gottesdienstes vorbereitet.

Regelmäßige Gottesdienste im Verlauf des Schuljahres finden wie folgt statt:

- **Klasse 5:** Die SchülerInnen der Klasse 5 haben eine im Stundenplan vorgesehene Gottesdienststunde pro Woche. Die Wortgottesdienste finden entweder mit der gesamten Jahrgangsstufe (ca. 100 SchülerInnen) oder auf Klassenebene (ca. 30 SchülerInnen) statt. Im Umfeld der Fasten- und Osterzeit feiern wir die Eucharistie. Dabei unterstützen uns die Priester aus den Pfarrgemeinden im Umfeld der Schule, aus denen auch unsere SchülerInnen kommen.
- **Klassen 6 – 12:** Die SchülerInnen dieser Jahrgangsstufen feiern einmal monatlich einen Klassengottesdienst z.B. im Meditationsraum des Schlosses. Erstverantwortlich ist die Klassenleitung in Absprache mit den Religionslehrern. (siehe auch Punkt ZUKÜNFTIGES)

Gottesdienste im Internat

- sonntags 18.00 Uhr Internatsgottesdienst als Eucharistiefeier in Kooperation mit den Pfarrern der Pfarrgemeinde St. Ambrosius

- Ostbevern, offener Abendgottesdienst auch für Gäste aus der Gemeinde (siehe auch Zukünftiges / Wünschenswertes)
- beim jährlichen Elterntag des Internates: Einladung zu einem religiösen Impuls für die Eltern und zur Eucharistiefeier
 - Firmung: InternatsschülerInnen, die in ihren Heimatgemeinden keine Gelegenheit haben, an der Firmkatechese teilzunehmen, sind zur Vorbereitung und Firmung auf der Loburg eingeladen
 - zweimal jährliches Angebot einer Bußandacht mit anschl. Beichtgelegenheit beim Pfarrer von Ostbevern
 - Der Empfang des Beichtsakramentes ist nach Absprache aber auch jederzeit möglich, was vor allem von SchülerInnen aus Osteuropa in Anspruch genommen wird, die eine andere Beichtpraxis kennen als wir.

Gestaltung der Adventszeit

- jeweils mit eigenem Motto:
 - warten
 - Engel ... es müssen nicht Männer mit Flügeln sein
 - ... weil in der Krippe kein Platz für sie war
 - Frieden auf Erden: Fünfhundert Weltkriegsblindgänger in der Loburger Kirche
 - ...
- Loburger Basar mit Vesper, Verkauf handwerklicher Arbeiten von Schülern, Eltern und Mitarbeitern, abschl. Theaterstück.
Der Gewinn von jährlich ca. 8.000 - 10.000 € wird für soziale Projekte in unterschiedlichen Ländern vergeben
- Frühschicht, Bußandacht ...
- Loburger Adventskalender, tägliche Aktion mit ca. 200 SchülerInnen in der Kirche
- Loburger Adventskonzerte: 150 – 200 mitwirkende Schüler und Lehrer
- Weihnachtsgottesdienst an Heiligabend (22.00 Uhr), Treffpunkt für Schüler, Mitarbeiter, Ehemalige, Nachbarn ...

Gestaltung der Fastenzeit

- jeweils mit eigenem Motto:
 - Wo sind meine Wurzeln?
 - Entrümpelung

- Weichen stellen
- ...
- unterschiedliche Aschermittwochsgottesdienste für drei Altersgruppen
- das Fürbittkreuz
- wöchentliche Impulsplakate in Schule und Internat, seit 2011 auch über das digitale Board der Schule
- Exkursionen: Besuch in Gotteshäusern anderer Religionen: Moschee, Synagoge, Hindu-Tempel ...
- Bußandacht mit Beichtgelegenheit als offenes Angebot für die ganze Gemeinde
- Loburger Wallfahrt nach Eiben mit Texten des ökumenischen Kreuzwegs der Jugend mit gut 350 Teilnehmern
-

Beratung

Es gibt Situationen im Leben, in denen nicht alles glatt läuft. Probleme, welcher Art auch immer, scheinen unüberwindbar. Dann kann es helfen, mit einem Menschen zu reden, der durch Rat und Information Hilfestellung bei der Bewältigung dieser Probleme geben kann.

Für verschiedene Problemlagen stehen folgende Personen für Beratungsgespräche an der Loburg zur Verfügung:

Schulseelsorge/Beratung in Konfliktsituationen:

durch das Seelsorgeteam

Beratung in Konfliktsituationen im schulischen Kontext/Mobbing/Esstörung

durch eine ausgebildete Beratungslehrerin

Drogenberatung:

durch einen ausgebildeten Drogenberater

Individuelle Seelsorge und Begleitung

in unterschiedlichen Lebenssituationen von Schülern, Mitarbeitern und Eltern von offenen Gesprächsangeboten bis zur Gestaltung von Taufen, Beerdigungen ...

Seelsorge und Begleitung

in besonderen Krisenfällen in Schule und Internat

Weitere Schwerpunkte in Stichworten

- **Das Loburger Schulgebetbuch** (ca. 130 Seiten) wurde neu aufgelegt. Es enthält neben den traditionellen Gebete Texte von SchülerInnen und LehrerInnen und ist im Layout mit vielen Bildern der liturgischen Orte der Loburg gestaltet.

- **Zwei Indische Ordensschwwestern** arbeiten auf der Loburg. Ihre Mitarbeit schafft eine besondere Atmosphäre für ein niederschwelliges Gesprächsangebot ‚am Rande‘, z.B. im sog. Schülerladen, auf der Krankenstation, in der Wäscherei ...
- **Ort des Totengedenkens:** An einer Außenwand unserer Schule befinden sich zwischen den Zweigen eines Rosenstocks die tönernen Namenstafeln verstorbener Mitarbeiter sowie der Schüler, die während ihrer Loburger Zeit verstorben sind. Dieses äußere Zeichen bringt unsere christliche Hoffnung zum Ausdruck, erinnert an die Verstorbenen und zeigt den heutigen Loburgern den wertschätzenden Umgang mit den Menschen auch über ihre Lebenszeit hinaus.
- **Aktion Tagwerk:** SchülerInnen werden für einen Tag vom Unterricht befreit, suchen sich eine bezahlte Arbeit und spenden das Geld für einen sozialen Zweck. Organisation und Durchführung durch einen Religionslehrer.
- **Sponsorenlauf:** finanziell unterstützt durch ‚Sponsoren‘ erlaufen SchülerInnen ein ‚Kilometergeld‘ und stellen es für ein Gemeinschaftsprojekt zur Verfügung. Die Organisation und Durchführung liegt bei der Fachschaft ‚Sport‘.
- Beim jährlichen **Sommerfest** der Loburg bildet die Johanneskirche einen Ort der Ruhe und Besinnung im Trubel des Festes. Ausstellungen zu religiösen Themen, von Schülerarbeiten und der Reisesegen zur bevorstehenden Urlaubszeit werden von den Besuchern rege wahrgenommen.
- **religiöse Impulse für Lehrer und Erzieher** an Konferenztagen u.ä.
- **Einkehrtag für ErzieherInnen** im Canisiushaus in Münster
- **Feier der Lebenswenden:** Mitarbeiter und ehemalige Schüler wenden sich immer wieder mit dem Wunsch einer liturgischen Feier anlässlich von Taufen, Hochzeiten oder Trauerfällen an die Loburg. Diese Gottesdienste finden in Absprache mit der Pfarrgemeinde St. Ambrosius statt, in der auch die entsprechenden Kirchenbücher geführt werden.
- **„Nachtisch“ in der Schlosskapelle:** in der Mittagspause gibt es jeweils mittwochs ein niederschwelliges, spirituelles Angebot (Musik, Geschichten, Meditationsclips, Fotoaktionen ...) in der Schlosskapelle, die seit der Renovierung des Schlosses als „Notausgang“ dient und von daher immer zugänglich sein muss. Um zu vermeiden, dass sie nur als „Durchgangsraum“ wahrgenommen wird, entstand die Idee, dort einen „Nachtisch“ anzubieten. Diese Form des Nachtisches mussten wir in der **Coronazeit** unterbrechen. Um die Hygienebedingungen einhalten zu können,

führt ein Ausgang nach den Mahlzeiten zwangsläufig durch die Schlosskapelle, so dass eine ruhige Atmosphäre dort z.Zt. nicht möglich ist. So hängen wir dann alternativ ein täglich wechselndes Bibelwort an den Ausgang der Kapelle und bieten jedem, der mag, einen kurzen Gedankenstoß nach dem Mittagessen.

AKTUELLES

„Ort der Achtsamkeit“

In den zurückliegenden Jahren mussten wir Loburger uns auch mit Ereignissen der Vergangenheit unserer Einrichtung auseinandersetzen, die uns tief erschüttert und beschämt haben. In Gesprächen mit ehemaligen Loburgern wurde deutlich, dass es auch bei uns in früheren Jahrzehnten Fälle von Misshandlung und Missbrauch gegeben hat. Wir sind den Betroffenen sehr dankbar, dass sie den Gesprächskontakt zu uns aufgenommen haben und uns so die Chance geben, uns auch mit dunklen Kapiteln von Internat und Schule auseinander zu setzen.

In diesen Gesprächen entstand auch die Idee, in der Loburger Kirche einen Ort zu schaffen, der uns Mahnung sein kann, den Umgang miteinander immer wieder in den Blick zu nehmen. Mit der Skulptur „Was Menschen Menschen antun“ des Künstlers Roland Lindner aus Kretzschau haben wir als Zentrum des Raumes ein Kunstwerk gefunden, das diesem Anliegen Rechnung trägt.

Der „Ort der Achtsamkeit“ ist damit aber nicht „fertig“. Er soll sich wandeln und aktualisieren durch Ideen und Arbeiten der heutigen Loburger, denn dieser Ort will nicht nur zur Rück-Besinnung einladen, sondern hat im Wesentlichen drei Dimensionen.

Dimension 1: Rück-Schau

Mit dem „Ort der Achtsamkeit“ wollen wir Loburger auch als katholische Einrichtung zu unserer Verantwortung stehen, die uns die Vergangenheit unserer Einrichtung auferlegt hat. Wir möchten Misshandlung, Missbrauch und Missachtungen, die es in der Geschichte der Loburg gab, nicht als Vergangenes und Abgeschlossenes betrachten, denn wir wissen – Dank der Gespräche mit Betroffenen – dass es Menschen gibt, deren Leben bis heute geprägt ist von dem, was sie in der Vergangenheit hier auf der Loburg erleben mussten. Wir bekennen uns mit dem „Ort der Achtsamkeit“ zu dieser Vergangenheit und bitten die Betroffenen, auch diejenigen, die das Gespräch mit uns (noch) nicht suchen konnten oder wollten, um Vergebung.

Dimension 2: Heute

Auf der Loburg leben und arbeiten über tausend Menschen in Schule und Internat auf engem Raum zusammen. Damit wir eine Gemeinschaft sein können, in der sich alle aufgehoben und geachtet fühlen, ist es notwendig, immer wieder unser Miteinander in den Blick zu nehmen. Worte und Taten können verletzen, physisch und psychisch, manchmal unsichtbar, aber dennoch schmerzhaft.

- „Achtsamkeit“ bedeutet, immer wieder zu fragen und zu beobachten, wie Menschen mit Menschen umgehen. Das gilt für Schülerinnen und Schüler sowie für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in gleicher Weise.
- „Achtsamkeit“ bedeutet, das *eigene* Verhalten zu hinterfragen.
- „Achtsamkeit“ bedeutet auch, Verantwortung zu übernehmen, in dem wir das Verhalten anderer in den Blick nehmen.
- „Achtsamkeit bedeutet, aktiv zu werden, wenn wir erleben oder hören, das Menschen leiden durch körperliche oder verbale Grenzüberschreitungen anderer. Dabei müssen wir auch Dinge in den Blick nehmen, die noch vor wenigen Jahren gar nicht zu unserem Wortschatz gehörten: Mobbing im Alltag oder im Internet, Verbreitung von verletzenden Inhalten über das Handy ...
- „Achtsamkeit“ bedeutet miteinander und füreinander Verantwortung zu übernehmen für das, was im Alltag auf der Loburg, in den Familien und in der Welt geschieht.

Dimension 3: Zukunft – Mahnung

Mit der Anschaffung eines Kunstwerkes und der Einrichtung des „Ortes der Achtsamkeit“ in der Loburger Kirche, binden wir uns ganz bewusst und dauerhaft an die vorgenannten Verantwortlichkeiten. Schüler, Mitarbeiter und Gäste der Loburg werden so auch in den kommenden Jahren immer wieder mit dem konfrontiert, was die Intentionen des „Ortes der Achtsamkeit“ sind. So werden wir hoffentlich immer wieder neu erfahren, dass ein achtsamer Umgang miteinander nie zu einem abgeschlossenen Vorgang wird, sondern uns zeitlebens neu herausfordert.

„Der Loburger Kreuzweg“

Auf Initiative des Ehemaligenvereins „Alte Loburger“ wurde vor einiger Zeit der Kreuzweg im Loburger Wald wieder hergerichtet. Neben der Instandsetzung wurden die Stationen mit QR-Codes versehen über die man Texte Gebete und Gedanken zum Kreuzweg abrufen kann. Eine weitgehend verfallene Station wurde nicht „erneuert“ sondern mit einem Spiegel versehen, der den Besucher des Loburger Waldes und Kreuzweges mit seinem eigenen Bild und der Frage nach dem eigenen Leid konfrontiert. Eine entsprechende Broschüre gibt Anregungen für die Betrachtung der Kreuzwegstationen. Im Rahmen unserer Sextanergottesdienste gibt es im Frühjahr immer auch einen Gang zum Loburger Kreuzweg.

ZUKÜNFTIGES/WÜNSCHENSWERTES

- Die Loburger Johanneskirche wurde vor über 25 Jahren letztmalig renoviert. Dringend notwendige Arbeiten mussten immer wieder aufgeschoben werden. So besitzt das Gebäude keinerlei Wärmeisolierung, bei Starkregen läuft immer wieder Wasser durch die Fenster und die Deckenkonstruktion, die Orgel „leidet“ unter Schimmelbefall.
- Die Fachkonferenz Religion evaluiert zur Zeit das Konzept für die Klassengottesdienste der Jahrgangsstufen 6 – 12 (13) mit dem Ziel, zu einer neuen praktikableren Form zu finden, die dann den Gremien der Schule zur Entscheidung vorgelegt werden soll.
- Seit dem Schuljahr 2019/2020 suchen wir nach neuen Formen für den Internatgottesdienst, der in der Vergangenheit fast ausschließlich als Eucharistie gefeiert wurde. Da unsere ca. 100 InternatsschülerInnen (aus fast 20 Nationen) aber nur noch zur Hälfte dem christlichen Glauben angehören, gestaltet sich die Feier der Eucharistie schwierig. Seither haben wir verschiedene andere Formen ausprobiert, um der Situation der InternatsschülerInnen gerecht zu werden. Im Mittelpunkt steht dabei die Prämisse, dass die Werteorientierung an den biblischen Texten Grundlage unseres Zusammenlebens für Menschen im Internat ist. Diese Texte laden ein, nach Antworten auf die wesentlichen Fragen des Lebens, des Zusammenlebens und der gemeinsamen Werte zu suchen. Diese gemeinsame Suche ist für Christinnen und Christen aber auch für Menschen möglich, die keiner Religion oder Glaubensgemeinschaft angehören. Da wir uns in **Coronazeiten** lange nicht zum Gottesdienst in der Kirche versammeln konnten, hat sich ein Format entwickelt, das wir „BIBEL-Wort zum Sonntag“ nennen. Ein einzelnes Bibelwort, das in die momentane Situation der Menschen (Schüler/Mitarbeiter) im Internat passt, steht im Mittelpunkt eines kurzen Impulses. Damit machen wir z.Zt. gute Erfahrungen, auch seit wir uns dazu in kleineren Gruppen wieder in der Kirche treffen können.

